

FINANCIAL TIMES DEUTSCHLAND

Dienstag, 07. Dezember 2010

Die Familie hat ein Auge drauf



© Bild: 2010 AP

Börsennotierte Familienfirmen zeigen im Aufschwung ihre Stärken: Sie konzentrieren sich auf Kernkompetenzen sowie Nischenmärkte - und schlagen viele DAX-Titel. von Norbert Hofmann

Das nennt man eine edle Börsenperformance. Der Schweizer Uhrenproduzent Swatch glänzt auf Jahressicht mit einem Plus von mehr als 80 Prozent. Fast eine Verdoppelung seines Kurswerts schaffte der Luxusgüterhersteller Richemont. Doch auch wo es weniger nobel zugeht, stimmt die Rendite: 71 Prozent stehen beispielsweise bei dem deutschen IT-Dienstleister Bechtle, 21 Prozent bei Wacker Chemie zu Buche. Allen diesen börsennotierten Unternehmen ist eines gemein: Bei ihnen werden die Geschicke der Firma von Familien als Hauptaktionäre wesentlich mitbestimmt.

Den Treibstoff für die Kursexplosionen der "Familienaktien" hat das wirtschaftliche Umfeld geliefert. "Gerade in den vom Konjunkturaufschwung begünstigten Sektoren wie Industrie, Handel und Konsum finden sich viele starke inhabergeführte Unternehmen", sagt Volker Riehm, Manager des H&A Lux Unternehmerfonds von Hauck & Aufhäuser. Sie seien auch deshalb so gut im Rennen, weil sie sich weit mehr als andere auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren und sich in ihren Nischen international positioniert haben.

"Familienunternehmen aus Deutschland rüsten mit ihren Anlagen und Maschinen heute die Wirtschaft in Wachstumsmärkten wie China auf", sagt der Fondsmanager. Auch der Erfolg der Luxusmarken, die heute wieder satte Gewinne abwerfen, basiere häufig auf nachhaltigen und von Eigentümern geprägten Geschäftsmodellen.

Dass Familienfirmen vom Aufschwung besonders profitieren, bestätigt der Performancevorsprung von 7,2 Prozent des im Januar neu eingeführten Index DAXplus Family gegenüber dem DAX. Der familienorientierten Indexableger umfasst all jene im Prime Standard notierten Unternehmen, bei denen die Gründerfamilie mindestens 25 Prozent der Stimmrechte hält oder - bei einem kleineren Anteil - in der Unternehmensleitung vertreten ist. Mid Caps und TecDAX-Titel gehören ebenso dazu wie Konzerne vom Schlage SAPs oder Metros. Der Performance des DAXplus Family förderlich war, dass Familienunternehmen in den zuletzt weniger erfolgreichen Sektoren wie Banken und Versorger typischerweise nicht vertreten sind.

Schwerer vergleichbar mit dem Leitindex DAX ist der German Entrepreneurial Index (GEX). Der nämlich erfasst nur jene eigentümergeführten Firmen, deren Börsengang höchstens zehn Jahre zurückliegt. "Das sind junge, wachstumsstarke Unternehmen, die sich im Übergang zu einer etablierten börsennotierten AG befinden", sagt Ann-Kristin Achleitner, Professorin für Entrepreneurial Finance an der TU München. Gegenüber dem DAX schneidet der GEX auf Jahressicht knapp 8,5 Prozent schlechter ab.

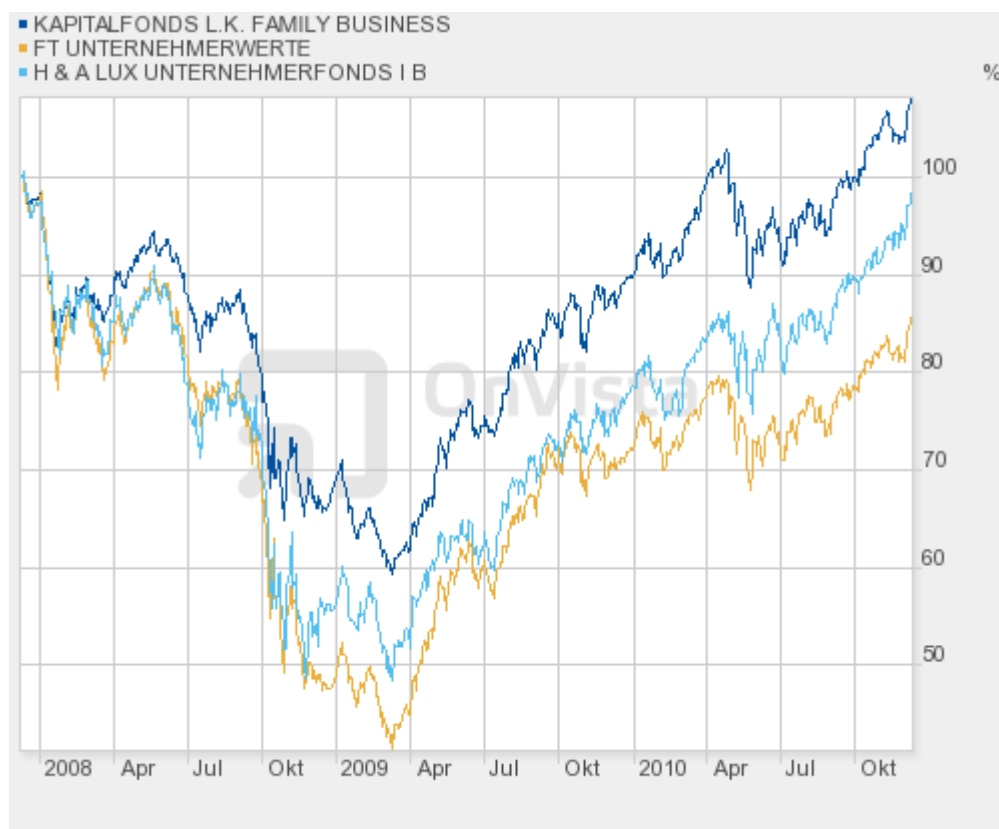
Die Fondsmanager suchen das Beste aus beiden Welten. "Wir können in Europa aus einem Anlageuniversum von 450 börsennotierten Aktien wählen", sagt Wolfgang Zinn, Direktor bei der Vermögensverwaltung Grossbötzl, Schmitz und Partner. Für den auf das Family Business spezialisierten Fonds des Hauses [Kapitalfonds L.K. Family Business \(WKN 593 125\)](#) werden 20 Large Caps mit einer Marktkapitalisierung von mehr als 3 Mrd. Euro, in gleicher Zahl aber auch kleinere Aktien mit einer Kapitalisierung ab 200 Mio. Euro ausgewählt.

Die Investoren setzen vor allem auf die langfristige Perspektive und stetige Wertentwicklungen. "Familienunternehmen verfolgen eine konsequente, aber auch eher defensiv ausgerichtete Geschäftsstrategie", sagt Zinn. Allein schon weil für die Großegner beträchtliche Teile ihres Vermögens auf den Spiel stehen, treffen sie ihre Investitionsentscheidungen vorsichtig. Ebenso drängen sie schnell auf die Korrektur von Fehlentwicklungen. Dass sich BMW unter dem Einfluss der Quandt-Familie früher von seinem Fehlinvestment bei Rover getrennt hat als Daimler von Chrysler, ist ein bekanntes Beispiel dafür.

Hinzu kommt die starke Betonung der Eigenfinanzierung. "Die langfristige Orientierung wird erst möglich durch das geduldige Eigenkapital, das die Eigentümerfamilien bereitstellen", sagt Achleitner.

Dennoch müssen Anleger - der starke Einbruch des GEX während der Finanzkrise belegt das - mit Rückschlägen rechnen. Doch Familienunternehmen sind auch deshalb schnell wieder auf die Beine kommen, weil sie mittelständische Tugenden mobilisieren können. "Man ist stimmig aufgestellt, legt Wert auf eine von Leistung geprägte Unternehmenskultur und rückt in Krisenzeiten eben noch enger zusammen", sagt Christian Bruns, Vorstand des Investmenthauses Loys. Er sucht für seinen Fonds weltweit nach unterbewerteten Qualitätstiteln mit langfristiger Perspektive. "Eine starke Rolle der Familie ist da schon von vornherein ein positives Kriterium für die Auswahl", sagt Bruns.

Steckbrief							
Fonds	WKN	Perf. 3 J.	Vola 3 J.	Perf. 1 J.	Aufl. Datum	Fonds volumen	Morning starrating
FT Unternehmerwerte	AKFFW	-13,98%	24,34%	+20,08%	15.12.2006	27 Mio €	3 stars
H&A Lux							
Unternehmerfonds	AMNUN	-1,08 %	26,49%	+29,25%	02.07.2007	42 Mio €	5 stars
Kapitalfonds							
L.K. Family Business	593125	+8,21%	17,22%	+22,87%	19.11.2003	140 Mio €	5 stars



3 Jahres-Chart

Quelle: Onvista vom 09.12.2010